

## Medieninformation

### **Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung vergibt sechs Preise an Wirtschaftsjournalisten**

Frankfurt am Main, 26. Oktober 2009 – Die diesjährigen Wirtschaftsjournalistenpreise der Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung gehen an insgesamt zehn Preisträger. Vergeben wurden drei Hauptpreise (je 5 000 €), ein Anerkennungspreis (3 500 €) und zwei Nachwuchspreise (je 2 500 €) für herausragende Wirtschaftsbeiträge in Druckmedien, Hörfunk und Fernsehen. Die Nachwuchspreise sind verbunden mit der Teilnahme an einem Business Journalist Seminar der angesehenen Business School Insead oder einer Recherchereise im Ausland. Bei der feierlichen Verleihung im Frankfurter Verlagshaus der Handelsblatt-Gruppe hielt Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur DIE ZEIT, die Gastrede.



### **Hauptpreise (jeweils 5 000 € erhielten:**

#### **1. Jürgen Rees, Anke Henrich, Michaela Hoffmann**

**„Wie viel ist ihr Leben wert?“ (Wirtschaftswoche vom 6. 10 2008)**



Urteil der Jury: Gnadenlos, mit schnörkelloser Sprache, listen die Autoren auf, was noch bezahlt wird und was dank ausgequetschter Budgets bald nicht mehr bezahlbar sein wird. Sie beschreiben mit großer Detailkenntnis die zunehmende Zweiklassenmedizin, die teilweise dramatischen Arbeitsbedingungen und krasse Fehlinvestitionen in vielen Krankenhäusern. Schnell wird dem Leser klar: Das Geld reicht in Zukunft nicht mehr, um jedem Patienten die bestmögliche Versorgung zu garantieren. Also muss man sich wirklich die Frage stellen: „Wie viel ist das Leben wert?“

Leben Vermögende künftig länger als diejenigen, die sich nur die Mindestversicherung leisten können? Muss die Gesundheitsversorgung rationiert werden? Dieses buchstäblich unter die Haut gehende Thema haben die Autoren in hervorragender Weise dargestellt: Umfassend recherchiert, packend dargestellt, attraktiv präsentiert und illustriert. Ein Musterbeispiel für Qualitätsjournalismus erster Güte, der keine Plattitüden benötigt und auf Einseitigkeit verzichtet. Ein Qualitätsjournalismus, der Themen setzt und durch Fakten überzeugt – es ist diese Art von Journalismus, der auch in der größten Wirtschafts- und Medienkrise überleben muss, damit das Land vorankommt.

## **2. Michael Kroker, Jürgen Berke, Hans-Jürgen Klesse „Operation Goldesel“ (Wirtschaftswoche vom 8. 12. 2008)**

Urteil der Jury: Die Zahl der Verfechter des gläsernen Bürgers ist groß, ihr Einfluss nicht zu unterschätzen. Umso wichtiger ist es, dass es Journalisten und Medien gibt, die den Datenmissbrauch schonungslos offenlegen. Die Autoren erzählen in dem Report mit großer Liebe zum Detail, wie es zwei Reportern auf dem Schwarzmarkt gelang, unter falscher Identität Adressen für die Telefonakquisition zu kaufen. Wert des Deals: 12 Mio. Euro für 21 Millionen Datensätze. Die Datensätze enthielten nicht nur Namen, Adressen, Telefonnummern und Geburtsdaten, sondern auch Bankverbindung, Kontonummer und Bankleitzahl. In Einzelfällen gab es sogar Angaben zur Vermögenslage. Theoretisch müssen alle Betroffenen damit rechnen, dass illegal Geld von ihren Konten verschwindet. Überraschend war selbst für Experten der Umfang dieses Datenmissbrauchs. Die Wirtschaftswoche übergab das gesamte Material der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft. Für die aufwendige Recherche, die plastische Darstellung und die spannende Erzählweise haben die Autoren den Hauptpreis Print vollauf verdient.



## **3. Achim Pollmeier: „Der Firmenbestatter“ (WDR-Fernsehen, markt – Wirtschafts- und Verbrauchermagazin, 15. 6. 2009)**



Urteil der Jury: Achim Pollmeier hat einen weiteren Beweis dafür angetreten, dass Wirtschaft eine spannende Sache ist. Leider war dazu die kriminelle Energie zweier Unternehmensfledderer nötig, die eine Vielzahl von Menschen für ihre Zwecke geprellt, ja, schlimmer noch, um ihre Hoffnungen und Wünsche betrogen haben. Dafür

eigentlich gebührte die Höchststrafe. In geduldiger Recherche, und ausdauernder Beobachtung, hat der Autor eine illegale sogenannte Firmenbestattung beobachtet und deren unermüdliche Aufklärung durch ein paar mutige und kluge Leute beschrieben. Daher hat er den diesjährigen Vogelpreis mehr als verdient.

### **Den Anerkennungspreis (3 500 € erhielt:**

**Stefan Schmid: „Fahrt ins Ungewisse. Der Verkehr von Morgen“,  
(Radiobeitrag, Bayerischer Rundfunk, 17.5. 2008)**

Urteil der Jury: Besonders gefallen hat, dass dieser Sendebeitrag nicht nur Informationen anbietet, sondern sie auch noch so gut verpackt, dass man am Lautsprecher kleben bleibt. Die Dramaturgie ist spannend und das Stilmittel, mit einer fiktiven Handy-Wendy ein Zwiegespräch zu führen, macht das Hören auch noch amüsant und witzig. Wir erfahren viel über die Verkehrsforschung, Verkehrspolitik und die Zukunftsvisionen im Verkehrswesen, die man sich sonst mühsam in der Fachliteratur zusammensuchen muss.



### **Nachwuchspreise (Wert jeweils 2 500 € erhielten:**

**1. Jens Tönnesmann: „Auf dem Karrieretrip“,  
(Wirtschaftswoche, 20.10.2008)**



Urteil der Jury: Jens Tönnesmann holt ein Thema aus der Schmutzdecke, das in vielen Unternehmen und Betrieben schon längst besondere Beachtung verdient hätte. Der Umgang mit Drogen, sei es zur Betäubung, zum Stressabbau oder zur Leistungssteigerung ist offensichtlich ein ernst zu nehmendes gesellschaftliches

Problem geworden und wird im Arbeits- und Berufsalltag beiseite geschoben.

## 2. Martin Wittmann: „Haus Sigridur“

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.3. 2009)

Urteil der Jury: Martin Wittmann hat in seinem Beitrag für die FAZ eine Staatspleite auf ein Familienschicksal heruntergebrochen: Die handelnden Personen sind dabei nicht ganz unschuldig, aber sie sind auch von einer Woge erfasst worden, mit der sie nicht rechnen konnten. Sie haben den falschen Kredit zur falschen Zeit im falschen Land aufgenommen. Das rächte sich. Das Urteil der Finanzkrise: Lebenslänglich. Der Autor beschreibt dieses unausweichlich scheinende Abgleiten in den Ruin fast zu sachlich, aber die katastrophale Dimension des Scheiterns wird hier einprägsam deutlich. Ein beklemmendes Beispiel des Ausgeliefertseins an anonyme Mächte, und einer Preisverleihung unbedingt würdig.



Über die Vergabe der Vogel-Preise entschieden 2009 folgenden Juroren: Dr. Michael Laumanns (Verleger, Der Patriot), Dr. Udo Becker (Geschäftsführer Zeitschriftenverband NRW), Dr. Michael Moerchel (freier Journalist), Hermann-Josef Knipper (stv. Chefredakteur, Handelsblatt), Prof. Dr. Michael Hüther (Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft), Reinhard Schlieker (Wirtschaftsredakteur, ZDF), Dr. Anneke Neuhaus (Leiterin Kommunikation, WestLB) und Klaus Methfessel (Leiter Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten).

### Hinweis an die Bildredaktionen:

Siegerfoto kann herunter geladen werden unter: [www.vogelstiftung.de](http://www.vogelstiftung.de)



v.l.n.r.: Achim Pollmeier, Jürgen Berke, Jürgen Rees, Michaela Hoffmann, Giovanni di Lorenzo, Stefan Schmid, Michael Kroker, Jens Tönnemann, Martin Wittmann.

## Hintergrund:

Leitfigur für Dr. Friedrich Vogel und seine Frau Isabel war Ludwig Erhard, dessen Idee der sozialen Marktwirtschaft der Handelsblattgründer und Journalist mit seinen Publikationen unterstützte. Darin sah er seinen Beitrag zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten deutschen Wirtschaft. Seine Ideale leben in der 1984 gegründeten Vogel-Stiftung weiter, die jährlich Wirtschaftsjournalisten für ihre beispielhaften Arbeiten auszeichnet.

Die Friedrich und Isabel Vogel Stiftung dankt der WestLB für die freundliche Unterstützung bei der Verleihung der Vogel-Preise 2009.

**Die Bewerbungen für den Vogel-Preis 2010 können ab sofort wieder eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2010. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.vogelstiftung.de](http://www.vogelstiftung.de)**

## **Ansprechpartner für die Medien:**

[Bob Schneider Kommunikationsberatung, Taunusblick 14 e, 56112 Lahnstein](mailto:info@bob-schneider.de)

[Tel: 02621-638 01 87](tel:02621-6380187), [Fax: 02621-189 99 59](tel:02621-1899959), [E-Mail: info@bob-schneider.de](mailto:info@bob-schneider.de)